

M. N. MUSEUM KÖNYVTÁRA
Hírlap-Könyvtár
Növendeknéplő
1897. évi 794. sz.

1851

Nr. 1.

Jugos, Sonntag, den 3. Jänner 1897.

V. Jahrgang.

Südnungarn

h 86. 87. 88. 99.

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.



Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Dunazgasse, (Schreiner'sches Haus.)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Das Jugoser Steighaus!

Jugos, 2. Jänner.

Fürwahr, eher könnte man ein Palais, welches in architektonischer Hinsicht die größten Schwierigkeiten zu überwinden hat, aufstellen, als das einfache Steighaus der Jugoser freiw. Feuerwehr, welches man schon seit Jahren zu bauen beabsichtigt und die Sache noch immer in Vorbereitungs-Stadium ist.

Unsere Stadtbehörde hat schon sehr oft bewiesen, daß sie nur Etwas anfangen will, und wenn die Zeit heranrückt, dieses oder jenes vollführen zu müssen, wird immer ein Hinderniß in den Vordergrund gestellt, um einen sogenannten „Schieber“ gewinnen zu können. So geht es auch mit dem Bau der Temes-Brücke, welche schon ein Schandfleck unserer Stadt ist; dies wollen wir jedoch diesmal nicht besprechen, sondern beschränken uns bloß auf das Eingangs erwähnte Thema.

Also zur Sache. Der Bau des Steighauses — wie schon oft erwähnt — ist bewilligt, nur weiß man noch nicht, wo derselbe aufgestellt werden soll. Die entsendete Kommission hat zwar den sogenannten Johannes-Platz gewählt, welcher, am geeignetesten wäre, aber die Stadt

wollte das aus gewissen Gründen nicht akzeptiren. Später hat man einen Platz auf der rumänischen Seite designirt, nächst dem Komitatsgebäude. Als schon diesen Platz auch der Herr Bürgermeister für geeignet erklärte, haben sich wieder Opponenten gefunden, die ihr kräftiges „Nein“ in die Waagschale warfen und somit ist auch dieses Projekt zu Wasser geworden. Also wo bleibt die Konsequenz? Wir müssen diesmal direkte die berechnete Frage stellen, wann und wo eigentlich das so oft erwähnte Steighaus gebaut wird?

Daß wir hiezu berechtigt sind, ist selbstverständlich. Wenn man von der freiwilligen Feuerwehr anstandlose Ausübung ihres Berufes fordert, so steht es der Feuerwehr frei, von der Stadt jene Unterstützung zu fordern, welche ihr unter allen Umständen gebührt.

Schlagfertigkeit, Pünktlichkeit und Tüchtigkeit wird von der Feuerwehr erwartet. Allerdings soll sie so sein, aber wenn die Feuerwehr in Ermangelung eines tüchtigen Unterrichtes außer Stande ist, ihren Mitgliedern die Exerzier-Vorschriften praktisch beizubringen, so ist es kein Wunder, wenn die Feuerwehr in dieser Hinsicht den Krebsgang anzutreten bemüht sein wird. Was nützt der theoretische Unter-

richt, wenn man denselben im Praktischen nicht verwerthen kann. Schreiber dieses hat sich schon sehr oft die Ueberzeugung verschafft, daß die Feuerwehr ohne praktischen Unterricht gar nichts werth ist, besonders aber bei einem Brande. Da will jeder kommandiren, jeder spezielle Ordre ertheilen, um sich hervorzuthun und das Ganze ist ein Wirrsal, das oft die bedenklichsten Folgen verursacht. Die Grundlage einer guten Feuerwehr ist die Schulübung, und die, nämlich die praktische, haben wir nicht, weil uns eben das Steighaus fehlt.

Vielleicht wird doch endlich die Stadt einsehen, daß sie dem berechtigten Verlangen der Feuerwehr Rechnung tragen muß, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Feuerwehr ganz im Dienste unserer Stadt steht, also wozu das viele Bitten seitens der Feuerwehr? Sie soll energischer auftreten. Unsere Feuerwehr ist heute ein wohlorganisirtes Korps, dessen Oberkommandant das Möglichste thut, um dasselbe weiterzuentwickeln. Die aus dem Verbande ausgetretenen Mitglieder sind mit tüchtigen Feuerwehrmännern ersetzt, die ihre freiwillig übernommene Verpflichtung gewissenhaft erfüllen. Auch wird die durch den Oberkommandanten eröffnete Feuerwehr-Schule von den Mitgliedern eifrig besucht; dieselbe weist schon schöne Resultate auf.

thasar, aber ich gebe Euch ein Andenken, welches Euch noch lieber als dieses sein wird.

Bei diesen Worten griff Balthasar in seine Tasche, und zog eine kleine orientalische Flöte heraus, welche er Fleuriot gab und dabei sagte: Wenn Ihr einen Wunsch haben werdet, während Ihr ein Lied auf dieser Flöte bläst, so wird Euch dieser Wunsch im Augenblicke in Erfüllung gehen. Wirket Euch jedoch wohl; und weicht nicht ab davon, verweigert den Armen niemals ein Almosen und niemals die Gastfreundschaft.

Als die drei Könige aus dem Gesichtskreise Fleuriotics verschwunden waren sagte dieser zu seinem Weibe, die kleine Flöte etwas mißmuthig in seiner Hand wiegend:

— Sie hätten uns auch ein weniger dummes Geschenk machen können als dieses Flötchen; übrigens ich will's versuchen, zu blasen um zu sehen, ob sie sich über uns nicht lustig gemacht haben.

Auf das rief er mit lauter Stimme:

— Ich wünsche zu haben für unser Mittagmahl, Brod, eine gebratene Hammelskeule und eine Flasche Wein!

Dann begann er auf der kleinen Flöte ein Volkslied zu spielen, und plötzlich, zu seinem größten Erstaunen, sah er auf dem Tische, be-

FUUILLETON.

Die Sage von den heiligen drei Königen.

Nach dem Französischen des André Theuriet, übersetzt von Karl Weinhart.

(Original-Fuilleton des „Südnungarn.“)

Die heiligen drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar waren ausgezogen mit Weihrauch und Myrrhe und anderen kostbaren Gaben um das Jesu-Kindlein aufzusuchen, aber da sie den Weg nach Bethlehem nicht genau wußten, hatten sie sich während ihres Gehens verirrt, und nachdem sie einen tiefen Wald passirt hatten, erreichten sie Abends bei Einbruch der Dunkelheit ein kleines Dorf. Sie waren müde, ihre Arme waren erschlaft von dem Tragen der Gefäße, worin sie die, dem Sohne Marias geweihten duftigen Spenden trugen und starben fast vor Hunger und Durst. Sie klopfen daher an die Thüre des ersten Häuschens des Dorfes an, um den Besitzer desselben um Gastfreundschaft für die Nacht zu bitten. Dieses Häuschen oder vielmehr diese Hütte lag unmittelbar am Rande des Waldes und gehörte einem armen Köhler namens Denis Fleuriot, welcher darin

mit seinem Weibe und seinen vier Sprößlingen ärmlich hanste. Als der Köhler auf das Pochen der heiligen drei Könige die Thüre seiner Hütte geöffnet hatte, baten sie ihm er möge ihnen ein wenig zu essen geben und ein Nachtlager für die Nacht gewähren. — Leider! liebe Leute erwiderte Fleuriot, habe ich nur ein Bett für mich und einen Strohsack für meine Kinder und was das Essen betrifft, kann ich Euch nichts anderes als in Wasser gekochte Erdäpfel und Hafersbrot anbieten. Jedoch tretet ein und wenn Ihr keine großen Ansprüche stellt, werden wir Euch gerne beherbergen.

Die heiligen drei Könige traten ein. Es wurden ihnen gekochte Erdäpfel aufgetragen, welche sie mit großem Appetit verzehrten, und der Köhler und sein Weib überließen ihnen ihre Betten, worin sie, so gut es ging, schliefen.

Den nächsten Morgen, bevor sie ihre Weiterreise antraten, sagte Balthasar, welcher von ihnen der splendifeste war, zu Fleuriot:

— Ich will Euch etwas geben zum Danke für die uns gewährte Gastfreundschaft.

— Unsere Gastfreundschaft war bescheiden und Euch herzlich gern gewährt, doch auch Eure freundliche Gabe werden wir nicht verschmähen, antwortete Fleuriot, indem er gleichzeitig seine Hand aufhielt.

— Geld habe ich keines, erwiderte Bal-

HOFBIER

bester
Qualität

bei

Generalvertretung:
Michael Schatteles.

Cep.

Es ist eine Vorbereitung für eine im nächsten Frühjahr abzuhaltende große Schauübung.

Also wie man sieht, sind die leitenden Kreise bemüht, dem Korps in jeder Richtung durch uneigennütziges Wirken einen guten Ruf zu sichern und den Korpsgeist zu befestigen. Und doch kennt unsere Stadt für diese Opfer keine Anerkennung.

Sobald das Steigerhaus erbaut, wird es sich nicht handeln um einen Oberkommandanten anzustellen und die hierzu nöthigen Mittel durch die Stadt zu verschaffen, sondern im Gegentheil, wird es nothwendig sein wenigstens 10 Feuerwehr-Mitglieder mit einer praktischen Charge gegen Bezahlung anzustellen, welche unter dem freiwilligen Oberkommando zu stehen haben.

An die geehrten Leser!

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf

„Südingarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen wir auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, daß unser Blatt über alle Vorgänge in Ungos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südingarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Indem wir noch die Versicherung geben, daß wir unserem Prinzipien treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Ungos oder des Krassó-Szörényer Komitates interessieren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll
Redaktion und Administration
„Südingarn“.

deckt mit seinem weißen Tuche, das Brod, die Hammelskeule und die Flasche Wein.

Seitdem Fleuriot Gewißheit hatte, von der Macht seiner Flöte, gab er sie, wie man sich denken kann, nicht mehr aus der Hand, und er wünschte sich alles was ihm nur seine Gedanken eingaben, von Früh bis Abend immer die Flöte spielend, er hatte neue Kleider für sich, sein Weib und seine Kinder, er hatte Taschengeld, einen reich besetzten Tisch, und da jeder seiner Wünsche sofort in Erfüllung ging, so war er bald einer der reichsten Leute der ganzen Gegend. Dann ließ er an der Stelle seiner halbverfallenen Hütte ein prachtvolles Schloß aufbauen, welches er reich mit kostbaren Möbeln und Tapeten ausstattete, und an dem Tage, als das Schloß und die Einrichtung desselben vollendet waren, gab er ein großes Fest, gewissermaßen zur Einweihung seines neuen Wohnsitzes.

Ringsum eine reichbesetzte Tafel, strahlend von Silber und Licht, hatte er die reichsten Besizer der Gegend versammelt. An der Spitze der Tafel saß er selbst mit seiner Frau, welche aufgeputzt und stolz war wie ein Pfau. Auf einer Gallerie des Saales waren Musikanten, welche die Tafelnden durch lustige Weisen ergögten. Damit das Fest nicht gestört werde, hatte er seinen Dienern Befehl gegeben, Bett-

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. Jänner.
Radfahrer-Kränzchen im Hotel „König von Ungarn“.
10. Jänner.
Generalversammlung des Gesang- und Musikvereines.
1. Feber.
Feuerwehr-Ball im Hotel „König von Ungarn“.

Neujahrsgatulationen beim Komitat. Regelmäßig am Neujahrstage bilden die Wohnräume des Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsfel den Sammelplatz von Deputationen unserer Aemter und Korporationen. Wie jedes Jahr, haben sich auch heuer die Gratulanten an diesem Tage sehr zahlreich eingefunden, um nicht nur ihre aufrichtigen Glückwünsche, sondern auch gleichzeitig die Beweise ihrer unveränderlichen Sympathien entgegenbringen zu können. Um 11 Uhr Vormittags erschien der Beamtenkörper des Komitates unter Anführung des Obernotars Dr. P. Avramescu bei Vizegespan Béla v. Litsfel welcher auf die Begrüßungsrede des Obernotars in einer gehaltvollen Rede antwortete. Kurz darauf erschien Obergespan Emerich von Jakabffy in der Mitte des Beamtenkörpers; selben verdolmetschte der Vizegespan die Gefühle des Komitates-Beamtenkörpers, wonach Obergespan Emerich v. Jakabffy für die dargebrachte Ovation dankte. Nachher erschien der städtische Beamtenkörper, unter Anführung des Bürgermeisters Arpad v. Marsovyky, nach dessen schwungvoll gehaltenen Ansprache Se. Hochgeboren es deutlich zu erkennen gab, wie sehr ihn die Entwicklung und das Emporblühen unserer Stadt, so auch der Umschwung der wirtschaftlichen Interessen der Bürgerschaft freut und gab der Versicherung bereiten Ausdruck, auch in Zukunft dem Werke der Vollendung, dem Schaffensdrange und der Mühe des Magistrates seine kräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen. — Von den erschienenen Deputationen sind noch zu erwähnen: Die röm.-kath. Kirchengemeinde, unter Anführung des Quardian Max Pataky, Pfarrer Sigmund Chovan in Vertretung der evang. Gemeinde; die Herren Vorstand Israel Löwinger, Philipp Eckstein, Bernhard Deutsch, S. Hegyesi und Jg. S. Deutsch seitens der israel. Gemeinde; der königl. Gerichtshof mit Gerichtspräsident Franz Péczeley und kön.

ler und Bittende unter keinem Vorwand in das Schloß zu lassen, ja er selbst hatte an das Thor zwei große Himmeln von Dienern, mit Stöcken bewaffnet, aufgestellt, um in die Nähe kommende Arme sofort zu vertreiben.

Durch diese Vorkehrungen sicher von jeder Störung verschont zu sein, gaben sich, er und seine Gäste, den Freunden der Tafel hin.

Gerade diesen Abend waren die heiligen drei Könige, nachdem sie ihre Gaben zu Füßen des Jesu-Kindleins niedergelegt hatten, aus Betlehem zurückgekehrt. Nachdem sie den Wald passiert hatten, erkannten sie das Dorf wo sie übernachteten, und sahen auch das beleuchtete Schloß. Da sagte Kaspar indem er sich zu Balthasar wendete:

— Ich wäre neugierig zu wissen, ob unser Mann nicht einen schlechten Gebrauch von der kleinen Flöte gemacht hat, und ob er, seitdem er reich ist, sein Versprechen gehalten hat, reichlich zu sein gegen die Armen.

— Wir werden es bald sehen, antwortete latonisch Balthasar.

Sie verwandelten sich in Bettler indem sie ihre schönen Kleider mit ärmlichen vertauschten, und erschienen so vor der Pforte des Schloßes, um Gastfreundschaft für die Nacht bittend. Aber ihr Empfang war kein guter, sie wurden durch

Tafelrichter Juschig an der Spitze; kön. Finanzdirektor Adam Rieviczey, Staatsbauamtschef Alexander Laßló, kön. Oberingenieur Kornel Faur, die königl. Ingenieure Bichl und Pantos zc. — Für die Bewirthung der Gäste sorgten mit besonderer Liebenswürdigkeit die Damen: Jona v. Jakabffy und Mariska v. Litsfel.

Radfahrer-Kränzchen—Damenpende. Mag eine Tanzordnung noch so einfach sein, stets ist sie eine angenehme Milderung auf die durchtanzte Nacht, der stattgefundenen Tanzunterhaltung. Alle Jahre zur Karnevalszeit werden dieselben hervorgehoben, und immer wieder fallen die angenehm verbrachten Stunden auf. Umso mehr sind wir überzeugt, daß die vom Komité für das am 9. Jänner stattfindende Kränzchen des Ungoser Radfahrer-Klubs, „Villám“ ausgewählte Damenpende, bei den Damen eine ebenso werthvolle als auch angenehme Erinnerung bleiben wird. Ueber den Cotillon haben wir schon in unserer letzten Nummer Erwähnung gethan, wir wollen diesbezüglich nur noch erwähnen, daß das Komité von den dazu gehörigen Cotillon-Orden eine große Menge den Damen zur Verfügung stellen wird, doch bleibt es den Damen vorbehalten, sich mit noch mehr Orden zu versehen, da es den Damen frei steht ihre Tänzer nach Verdienst auszuzeichnen. Einen besonderen Effekt wird ein am Schlusse des Cotillons arrangirter Confetti und Serpentin erzielen, auch hiezu sind die größten Vorbereitungen getroffen. Betreff der Eintrittskarten hat das Komité Vorsorge getroffen, daß diejenigen Besucher, denen es nicht angenehm ist Karten bei der Kassa zu lösen, dieselben gegen Vorweisung der Einladungen beim Klubsekretär Herrn Anton Zunft lösen können. Nummerirte Galleriekarten werden ebenfalls beim Klubsekretär gelöst und ist der Preis 1 fl. An der Kassa werden keine Galleriekarten ausgefolgt. Wie man sieht, hat das Komité alles aufgeboten, um die erste Faschingunterhaltung auf's Glänzendste zu gestalten und ist es nun an dem Publikum gelegen, das Kränzchen volkzählig zu besuchen.

Generalversammlung. Die jährliche Generalversammlung des Ungoser Gesang- und Musikvereines findet laut Beschluß am kommenden Sonntag, den 10. Jänner 1897, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale statt, und werden hiezu alle Mitglieder des Vereines höflichst eingeladen.

die Diener weggetrieben. Aufmerksam gemacht durch den Lärm, steckte Fleuriot seinen Kopf zum Fenster hinaus, und die Bettler erblickend, befahl er, daß man die Hunde auf sie heße. Die drei Könige suchten rasch das Weite, aber die Hunde ließen doch Spuren an ihren Beinen zurück.

— An solches hätte ich doch gezeifelt, brummte der skeptische Kaspar, dessen Waden in misanthe Verührung mit den Hunden gekommen waren.

— Laß' es gut sein, erwiderte Melchior, er wird gewiß nicht in's Paradies kommen!

Die Gäste und Fleuriot tafelten lustig weiter, man war eben beim Dessert angelangt, Fleuriot ein Messer in der Hand war im Begriffe eine große Pastete zu vertheilen, als sich das Geräusch einer in den Schloßhof fahrenden Equipage, von vier feurigen Rossen gezogen, hören ließ. Fleuriot streckte wieder die Nase zum Fenster hinaus, und sehend, daß noble Gäste angelangt seien, gab er Befehl, daß man sie sofort in den Saal führe, er selbst eilte mit einer brennenden Kerze zur Thüre des Saales um sie zu empfangen. Man sah man die drei Könige in den Saal eintreten, jeder eine Krone auf dem Haupte, gekleidet mit Purpurstoff und geziert mit Edelsteinen. Fleuriot, welcher mit einem gewissen Bangen seine früheren Gäste

Der Bürger-Klub hat für Bekleidung armer Schulkinder unter seinen Mitgliedern 23 fl. 50 kr. gesammelt, welchen Betrag der Klub-Steward, Herr Moriz Steru, zu Händen des Herrn Bürgermeisters erlegte.

Der Ungarischer Sportklub hält heute Sonntag, den 3. Jänner, Nachmittag 3 Uhr im Berathungs-Saale des Gymnasialgebäudes seine konstituierende Generalversammlung.

Eintheilung in höhere Wohnzinsklassen. Das Gesetz über die Regelung der Beamtengehälter ertheilte bekanntlich die Regierung die Ermächtigung, einzelne Städte und Gemeinden nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse aus der einen Wohnzinsklasse in die andere einzutheilen. Auf Grund dieser Ermächtigung und mit Genehmigung der für diesen Zweck bewilligten 33.000 Gulden sind in diesem Jahre neun Städte, beziehungsweise Großgemeinden, nämlich Naab, Nagy-Károly, Großwardein, Stuhlweißenburg, Steinamanger, Bukovár, Orsova, Petrinja und Neupest in höhere Wohnzinsklassen eingetheilt worden. Es haben auch noch andere Städte um diese Begünstigung nachgesucht, da in einem Theil derselben auf Grund des Durchschnittes der Wohnzinsaffektionen festgestellt werden kann, daß der Wohnzins dort so hoch ist, daß im Falle einer neuen Berechnung die betreffenden Städte auch in eine höhere Militär-Wohnzinsklasse einzutheilen wären. Demnach wird die Regierung im Laufe des nächsten Jahres auch den in diesen Städten wohnenden Staatsbeamten höhere Wohnzinsbezüge bewilligen.

Ein Pfarrer als Hochstapler: Wie wir bereits meldeten, ist der Prigorger Pfarrer Campianu, nachdem er mehrere Geldinstitute um beträchtliche Summen brachte, durchgebrannt. Der Schaden des Temesvarer Platzes beträgt nach der bisherigen Feststellung weit über 50.000 Gulden und sind außer den Geldinstituten zahlreiche Privatpersonen um größere Summen Geldes gekommen. Campianu ist ein hochgebildeter junger Mann, von sehr sympathischem Aeußern. Neben seinen theologischen Studien hörte er an den verschiedensten Universitäten Medizin, Philosophie und Jus. Nach einer größeren Reise kam er nach Prigor, woselbst er mit einem in Wien wohnhaften pensionirten Hauptmanne Zanejo größere Branntweingeschäfte unternahm. Die beiden

wieder erkannte, machte möglichst gute Miene und mit übertriebener Artigkeit lud er sie ein, an der Tafel Platz zu nehmen.

— Danke! sagte Balthasar trocken, wir essen nicht bei einem Manne, welcher so hart-herzig ist gegen die armen Leute.

— Und ich mache Ihnen mein Kompliment über die Art und Weise, wie Sie Ihr Versprechen halten, rief Melchior mit lauter Stimme.

— Also Du hegest die Hunde auf die Armen, hub Kaspar an, indem er an seine Beine griff: warte ich werde Dir ein Lied spielen, dessen Melodie Du noch nicht kennst.

Und aus seiner Tasche eine kleine Flöte ziehend, ähnlich der, welche sie Fleuriot gegeben hatten, entlockte er ihr einige schrille Töne.

Im Augenblick verschwand die Tafel, die Gäste, es verschwand das Schloß und der Köhler fand sich mit Weib und Kindern in Lumpen gehüllt vor seiner verfallenen Hütte.

— Nun glücklicherweise ist mir noch die Flöte geblieben, dachte er sich.

Aber er hatte gut suchen, in seinen durchlöchernten Taschen fand sich nichts, der Talisman war verschwunden, und mit ihm die heiligen drei Könige.

Und seit dieser Zeit herrscht in Frankreich die Sitte, wann der drei Königsstuden angeschnitten wird, gleich den Theil für die Armen beiseite zu geben.

Kompagnons besitzen noch heute in Wien ein Branntwein-Exportgeschäft. Später verlegte er sich auf Hypothek- und Geldgeschäfte, war bei sämtlichen Instituten Temesvars engagirt, theils mit geringer, theilweise auch ohne jedweder Deckung. Einem Freunde unseres Blattes gelang es mit einem näheren Verwandten Campianus zu sprechen, welcher angab, daß der Prigorger Pfarrer seit dem 13. Dezember abgängig sei. Dies war jedoch schon deshalb nicht auffallend, nachdem Campianu in letzter Zeit in Geschäftsangelegenheiten 10—20 Tage lang von Hause abwesend war. Am 18 v. Mts. erhielt sein ebenfalls in Prigor wohnender Vater von Campianu aus Konstantinopel telegraphische Nachricht, es scheint demnach aus geschlossen, daß er nach Amerika ausgewandert, vielmehr wäre anzunehmen, daß Campianu nach der Türkei flüchtete.

Nichtigstellung. Mit Bezug auf den jüngsten Aufenthalt des Obergespanns G. v. Jaka b f j y in Karansebes, haben wir berichtend nachzutragen, daß der Obergespan zuerst dem Präses der Krassó-Szörényer liberalen Partei kön. Rath Hedwig v. Böß mit seinem Besuche beehrte und von selbst, in seiner Gala-Equipage, zur Bahn begleitet wurde.

Ein Gendarmeriestückchen. „Magyarország“ erzählt in seiner heutigen Nummer, daß in Terego va vor zwei Wochen unbekannte Thäter auf den Oberstuhlrichter Aurel J s j e k u y Schüsse abgegeben haben. Die Gendarmerie leitete sofort die Untersuchung ein und verhaftete mehrere verdächtige Personen. Unter den Verhafteten befanden sich auch sechs Mitglieder der Familie Ankulia, unter ihnen auch eine in gesegneten Umständen befindliche Frau. Die Gefangenen wurden gefesselt und erst nach fünf Tagen wurden die Frauen aus der Haft entlassen, die Männer dagegen wurden auch weiterhin in Gewahrsam gehalten. Der eine Verhaftete, Nikolai Ankulia, soll von den Gendarmen wiederholt geprügelt worden sein, auch soll man ihm Trinkwasser verweigert haben. Der alte Ankulia wandte sich telegraphisch an Minister Perczel, da aber Nikolai trotzdem nicht enthaftet wurde, begab sich der Pfarrer von Terego va, Alex. Pá vel, persönlich in das Ministerium, wo Ministerialrath S é l l e y dem Pfarrer versprach, er werde sofort Verfügungen treffen, daß Nikolai Ankulia freizulassen sei.

Trumpf wider Trumpf. Ein anmühsames Händchen hat sich dieser Tage in unserer Stadt ereignet. Die Helden der Geschichte sind zwei schlaue Herren: ein Advokat und ein Selchermeister. Eine wichtige Nebenrolle spielt darin eine dänische Dogge und ein ebenso wichtiges Requisit bildet ein verlockender röthlich-branner Schinken, dem die Aufgabe zugewiesen ist, vor dem Selcherladen als wirksames Reklameschild zu dienen. Die Exposition des Dramas ergibt sich nach alldem von selbst. Die prächtige Dogge bemächtigt sich mit einem kühnen Satz des Schinkens und entflieht mit der Beute. Der Selcher eilt dem vierfüßigen — verzeihen Sie das unpassende Wort — Langfinger nach, dessen Spuren in das Haus des Advokaten führen. Zweiter Akt: Bureau des Advokaten, wo unser Selchermeister mit ausgesuchter Höflichkeit erscheint: „Herr Doktor! Ich bitte um Ihren Rath in einer juristischen Angelegenheit.“ — „Bitte, wollen Sie Platz nehmen.“ — „Wenn ein Selchermeister einen Schinken anhängt, den alsdann ein fremder Hund raubt, wer hat den Schaden zu tragen?“ — „Unter allen Umständen der Besitzer des Hundes“ — lautete der Spruch. — „Na, dann seien Sie so gut, Herr Doktor und bezahlen Sie fünf Gulden für den Schinken, den Ihr im Uebrigen sehr geehrter Hund mir entführt hat!“ — Der Advokat schaute ein wenig verbuzt darein, bezahlte dann aber ohne Einwendung die ge-

forderte Summe. Der Selchermeister grüßte vergnügt, als er das Geld einstrich, allein sein Vergnügen veränderte sich erheblich, als er heimgekehrt, im Laden bereits die folgende lakonische „Kontra-Note“ vorfand: „Für eine juristische Konsultation — 15 fl.“ Diese Gegenrechnung bezahlte nun der Selcher auf Anrathen eines anderen Advokaten nicht, allein das Drama vor dem Selcherladen bildet derzeit das Substrat eines Prozesses, welcher voraussichtlich ergeben dürfte, daß von den beiden Schlangköpfen eigentlich der Dritte der größte Fuchs gewesen sei.

Das Grubenunglück in Reschiza. Aus Reschiza wird uns gemeldet: Von den bei der Grubenkatastrophe am 18. Dezember v. J. im Szécsen-Schachte verunglückten Begleiteten — vierund-ißzig dieser Unglücklichen wurden bis auf den heutigen Tag vermisst und waren mit Recht als verloren betrachtet worden — sind heute Vormittags kurz nach 10 Uhr neun Todte an den Tag gefördert worden. Die Leichen, bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, wurden in Kautschuksäcken heraufbefördert. Außer der Bergung der noch fehlenden fünf-und-zwanzig Todten wird auch jetzt rastlos gearbeitet.

Eine Aufklärung aus Karansebes. Sehr geehrter Herr Redakteur! In der am 31. Dezember erschienenen Nummer Ihres Blattes befindet sich ein Bericht über die Lehrerversammlung in Karansebes, in welchem zu lesen ist, daß der Gesangschor der Karansebeser Bürgerschulen unter meiner Leitung und der des Herrn Professors M o n d r y wirkt. Um den eigentlichen Sachverhalt zu klären, bitte ich in Ihrem geschätzten Blatte zu berichtigen, daß ich mit Einwilligung meines Kollegen M o n d r y im obgenannten Chor als Musikfreund mitwirkte, außerdem — daß die gesammte Bürgerschuljugend theilhaftig sein könne im Chor singen — während den Übungsstunden die Ordnung aufrecht erhalte, wogegen die artistische Leitung obgenannten Chores Kollege M o n d r y allein besorgt. Karansebes, den 31. Dezember 1896. Anton Böhm, Zeichenprofessor an der Bürgerschule.

Schaffet Euch Stelzfüße an! Von allen Seiten kommen uns Klagen zu, daß der Verkehr in den Nebengassen, besonders bei den Gassenübergängen unmöglich ist. Da wir jedoch umsonst die Herstellung von Uebergängen bei unserer Stadt argiren, so können wir dem Publikum nur den einzigen Rath geben, sich Stelzfüße anzuschaffen, und auf denselben ihre unbedingte nothwendigen Gänge verrichten. Sollte sich jemand auf solchem Spaziergange Arm oder Fuß brechen, so wird ja hoffentlich die Stadt die Spitalskosten bezahlen. Wir möchten jedoch gerne das eine nur wissen, wozu jährlich so und so viele tausend Gulden in den Kostenvoranschlag zur Regelung der Gassen aufgenommen werden, wenn man sie nicht ausgeben will, und wenn sie doch ausgegeben werden sollten, zu was sie verwendet werden, da heute ebenso wie vor zwanzig Jahren in unseren Nebengassen Mensch und Thier im Kotbe waten müssen.

Ausbildung des Offizierskorps und der Mannschaft. Der Landesvertheidigungs-Minister wird im Interesse der gründlichen Ausbildung des Offizierskorps und der Mannschaft schon im nächsten Jahre umfassende Verfügungen treffen. Bekanntlich ist die ganze Honvéd — einschließlich die kroatisch-slavonisch-dalmatinische — in Friedenszeiten in sieben Distrikts-Kommanden eingetheilt. Diese Distrikts-Kommando bilden im Mobilisirungsfalle je ein Divisions-Kommando. Die erfolgreiche Thätigkeit dieser Divisions-, respektive Distrikts-Kommanden hängt naturgemäß davon ab, inwieweit die denselben unterstehenden Brigade-Kommanden ihre Aufgabe schon in Friedenszeiten erfüllen. Bisher waren aber diese Brigade-Kommanden — wiewohl die Dienstzeit der Mannschaft auf zwei Jahre erhöht

wurde — selbst bei der gegenwärtigen Friedenszeit nicht im Stande, die Ausbildung der Mannschaft gehörig zu kontrollieren und sich davon zu überzeugen, ob diese Ausbildung den Ansprüchen der modernen Kriegsführung entspricht. Dies konnte bisher aus dem Grunde nicht geschehen, weil die zu einer Brigade gehörigen Honvéd- und Husaren-Regimenter bei der gegenwärtigen Dislokation noch niemals in die Lage kamen, zu einer größeren Truppe vereinigt, unter Führung ihres Brigade-Kommandanten größere Übungen zu machen, was aber im Interesse der Mannschaft sowohl als des Offizierskorps unumgänglich notwendig wäre. Der Landesvertheidigungs-Minister hat demzufolge angeordnet, daß vom nächsten Jahre an jährlich vor Einrückung der Urlauber, also vor den großen Herbstmanövern, sämtliche Bataillons der einzelnen Linien-Regimenter, ferner mehrere Abtheilungen Husaren je zu einem größeren Brigademanöver konzentriert werden, wodurch die erfolgreiche Ausbildung der im Dienste Stehenden bedeutend gehoben werden wird. Diese Manöver werden jedesmal einen Zeitraum von vier Wochen in Anspruch nehmen.

Neues Geld. Von den im nächsten Jahre zu prägenden Gold-, Silber- und Nickel-Münzen werden — wie die „Ung. Kor.“ erfährt — vor Allem die 10-Kronen-Goldmünzen geprägt, und zwar 200.000 Stück. Gleichzeitig gelangen auch die 20-Kronen-Münzen zur Prägung, von welchen im Laufe des nächsten Jahres 770.000 Stück fertiggestellt werden.

Préda-Champagner ist das fashionabelste Getränk der Saison. Dieser nach streng französischer Manier aus den Kellereien des Herrn Dr. Willibald v. Ludwig in Nagy-Maros hervorgegangene exquisite Champagner macht allen heimischen und ausländischen Marken erfolgreiche Konkurrenz und ist mit Recht das bevorzugteste Tafelgetränk. Hier hat die Firma Ferdinand Kisk die Vertretung dieser Marke; auch ist dieselbe in allen Cafés und Restaurants erhältlich.

* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern **Egger's sicker wirkende Brustpastillen.** Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Drogerien. Zu Lugos bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wäagnerstraße 17. 30—20

Theater, Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Auch Mittwoch wurde das Kassenstück des Theaters „A vigéczek“ vor vollem Hause gegeben.

Donnerstag ging, als Nachmittagsvorstellung, das unverwundliche Volksstück „A peleskei notarius“ in Szene. Die Titelrolle gab Nyitraj mit gewohnter Bravour. Sehr brav spielten Fel. Tuboly, ferner Lángy, Miklósy und Fran Csúgenyi.

Freitag bekamen wir eine Aufführung des Volksstückes „A csikós“ vor Gesicht. Diese Aufführung war die erste der Gesellschaft, welche nicht zu befriedigen mußte. Außer Fräulein M. Ligeti und den Herren Lángy und Nyitraj die bewundernswürth saugen und spielten, wußte kein einziger Darsteller seine Rolle oder spielte dieselbe mit gründlich falscher Auffassung. Mit bösem Beispiele ging Direktor Peterdy voran, der wie ein Sombambuler dahinging. Bravourstück war eine Csárda-Episode der Damen Tuboly, Göz u. Peterdy. Bezüglich des skandalösen Zustandes im Stehparterre, hat die Polizei noch immer keine Verfügung getroffen. Bei der jüngsten Vorstellung drängte das Publikum sich bis zum Orchester, ohne daß dies ein Polizeiorgan verhindern hätte. Ein anwesender Fremder äußerte in berechtigter Entrüstung, daß eine solche Indolenz der Polizei einer Stadt mit geregelter Magistrat, die Schamröthe ins Gesicht treiben muß. Der Mann hatte Recht. Wir müssen uns schämen, einen solchen Polizeiapparat zu besitzen. Timeon.

Pro Neujahr 1897.

Gib' seinem Leibe frische Kraft,
Dem Geiste Adlerschwüngen,
Lass' Alles, was er sinnt und schafft
Ihn voll und ganz gelingen;
Lass' muthig ihn geh'n seine Bahn,
Lass' ihn im Kampf auf Erden,
Trotz Mühen und Beschwerden,
Nicht matt, noch müde werden.
Und führe ihn einst himmelan
Zu sel'gen Geisterherden;
O, Herr des Himmels, leite ihn,
Komm' spät und früh all' sein Bemüh'n,
Wend' ab jede Noth und jede Gefahr,
Begleite ihn mit reichen Segen
Auf allen Lebenswegen!
„So kling' mein Lied ins neue Jahr!“

Im Altmeister Busching.

Einem Schiffelein auf dem Meere
Gleicheit unsre Lebensbahn,
Daß kein Sturmwind es zerstöre,
Blicke stetig himmelan.

Wie des Stromes starke Wellen
Eilen Tag und Jahre hin.
Gleich der Wolken' Flug, dem schnellen,
Müssen Menschen weiterziehn.

Wie des Grafes schönste Blume
Welken und verblühen muß;
So vergeht sammt Glanz und Ruhme
Alles Fleisch, trotz Hand und Fuß!

Willst durchs dunkle Thal Du wallen,
Nimm als Stecken und als Stab
Gottes Wort, es bietet Allen,
Licht und Leben übers Grab.

Es belebt des Geistes Flügel,
Schwingt Dich gleich dem Adler auf
Und führt über Berg und Hügel,
Zur Vollendung Deinen Lauf.

Gedichtet und gewidmet von Deinem Freunde
München, 1. Jänner 1897.

L. Kling,

Direktor des Kindergärtner-Seminars.

Professor Schwartendreher's Geschichts-Unterricht.

In der vorigen Stunde sind wir stehen geblieben bei dem Beispiel heldenmüthiger Vaterlandsiebe: Der Vertheidigung der Termophylen durch — Kämpfer, ich höre Sie schon wieder brummen — Leonidas. Termophylen heißt auf Deutsch — Flegelkien, lieber Brettschneider, dulde ich nicht in meiner — auf Deutsch: warme Quellen. Keryes war also mit seinem Heere bis zu dem Engpaß nachgerückt. Noch ehe es zum Treffen kam, entjandte der Perserkönig an die Lacedämonier eine Botschaft mit der Aufforderung: Geben Sie, mal den Bindfaden her, Sie kindischer Mensch dahinten; ich kann die albernen Spielereien nicht lange mit ansehen — also mit der Aufforderung um Auslieferung — der Regenschirm, mein lieber Kämpfer, wird in die Ecke gestellt, wo er nicht jede Minute umfällt — der Waffen. Die stolze Antwort des Griechenfürsten war: — Sie, Gähler, rücken Sie mal bei Seite, damit ich sehen kann, was Ihr Hintermann für Dummheiten treibt — ich wollte sagen: die Antwort war: „Komm' und hole sie!“ Und als man die Griechen bedeutete, die Zahl ihrer Feinde wäre so groß, daß ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, erwiderte Leonidas verächtlich: — Sehen Sie zu, Kämpfer, ich werfe Sie wahrhaftig zur Thür hinaus, wenn Sie nicht sogleich aufhören, mich anzugrinsen — Hm, erwiderte Leonidas, desto besser, so werden wir im Schatten kämpfen (pugnabimus in umbra.) Vier Tage später erfolgte der Angriff; auf den Befehl des Perserkönigs — Sie dahinten, schlafen Sie nicht ein — stürzte sich eine ungeheure Truppenmasse in den Engpaß; heldenmüthig war die Vertheidigung des Leonidas, und — Sie sind ein rechter Esel, Meier! — und tagelang währte der Kampf, und selbst die Kerntruppen des Perserheeres mit dem stolzen Namen — Kämpfer, Kämpfer. Sie schreiben

gewiß Etwas, das nicht zur Stunde gehört — „die Unsterblichen“, selbst diese vermochten es nicht den Engpaß zu erkämpfen. Da endlich zeigte ein verrätherischer Grieche, Namens — Friedmann, die Dämmsten und Faulsten sind auch immer die Unverschämtesten! — Hm! Hm! namens Ephyialtes, den Persern einen Weg über das Gebirge, und plötzlich verbreitete sich unter den kämpfenden Kriegern der Schreckensruf: — Wer wirft jetzt mit Papierfugeln? — der Ruf: „Wir sind im Rücken angegriffen!“ — Unterstehen Sie sich das nicht noch einmal. Sie grober Flegel! — Hm! Hm! angegriffen! Auf diese Kunde hin entließ Leonidas seine Bundesgenossen, er selbst aber mit dreihundert Spartanern kämpfte weiter, und Alle starben den ehrenvollen Tod, welchem unser Horaz mit den bekannten Worten feiert: „Culces et decorum est pro patria mori“, was auf Deutsch heißt: — Ich werde gleich 'mal dahinten hinkommen, Kämpfer — „Sitz und ehrenvoll ist es, für's Vaterland zu sterben.“ Ganz Sparta betrauerte den Tod seiner Heldenschaar, aber an der Stelle jenes denkwürdigen Kampfes errichtete man ein Monument mit der schönen Inschrift, die in metrischer Uebersetzung lautet: — Nun wird's mir aber doch zu bunt, ich kann gar nicht mehr weiter reden, wenn ich solch' große Menschen solchen Unfug treiben sehe.

Augenblicklich, Kämpfer, verlassen Sie die Klasse, und wenn Sie mir bis zur nächsten Geschichtsstunde nicht den Inhalt des heutigen Vortrages ganz genau so ausgearbeitet bringen, wie ich ihn heute vorgetragen habe, dann sollen Sie 'mal sehen, was geschieht! Verstanden? —

Und Kämpfer überreichte in der nächsten Geschichtsstunde Herrn Professor Schwartendreher den Vortrag genau so, wie er gehalten worden war.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfeller.

Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den
Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von Brandschaden heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll

J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
R.-Lugos, Hauptplatz.

Das Haus Nr. 99 in Remete-Lunga

mit Branntweinhaus und zwei Schopfen, Kukurutz-Hambar, Wagenschopfen, grosse Vorrathskammer, Schweinstall, Viehstall, ferner 30 Joch Feld und Obst-Maische ist billig zu verkaufen. Preis 8000 fl.

Näheres bei Jorgovan Biriescu in Remete-Lunga.

Tánczképző zártkörű tanfolyamot

nyitok azon biztos reményben, miszerint valamint több éveken át itt tartott tanfolyamaim, nemcsak, hogy a legkitünőbb családok gyermekei voltak tanfolyamainak tagjai, hanem a szülők által mindenkörön a legnagyobb elismertetésben részesítettem, melyek ez időszerint annyival is inkább óhajtok kiérdemelni, mivel — és erre különösen felhívom a nagyon mélyen t. szülők és tánczkedvelők figyelmét, — nemcsak az ildomoság és testtartás tanítását tartom szem előtt, hanem a legújabb ásthetikai és a legalaposabb módszer szerint tanítok, melynek sikeréről tanítványaim biztosítva lehetnek.

Tánczórák „Magyar király“ szálloda disztermében, január hó 21-ikétől kezdve, hétfő és vasárnap kivételével minden nap délután 5—7 és este 8—10-ig, hol a beiratkozások felvétetnek.

A n. é. közönség szives figyelmébe a most divó társas- és turtánczokat ajánlom, a milyen a Lancier, Menuette, Menuet-Walzer, pas de patinier, korcsója-táncz, pas de Quatr, Mignon, Polka Noblesse, Magyar Polka, Kreuz-Walzer, Romana, Román négyes, Skot-táncz, Magyar szolo, kör-magyar, Sir-Roger, Matroz-táncz és több. Tisztelt tánczkedvelők becses pártfogását kérve

teljes tisztelettel

Mészáros Illés,
táncztanító.

THE MUTUAL

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146.000.000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3½ Prozent

Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent

Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten *—6

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospecte und nähere Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút Nr. 26.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont. Nickel fl. 3.50; Rem. Silber ^{800/1000} fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Brequet, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Châton, Syst. Glashütte fl. 12; Wecker Ankergang, leuchtend Ia-Qual. fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscurante über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis u. franco. — Nicht Passendes wird ungetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,

169, Bregenz am Bodensee. 12—11

ADOLF GRIMM

Herrenschneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Ich mache das hochgeehrte Publikum aufmerksam, dass ich mein seit 10 Jahren am Wiener Platze bestandenes

Herrenschneider-Geschäft

seit kurzer Zeit nach Lugos verlegt habe und führe daselbst eine grosse Auswahl in englischen, französischen und Brünner Modestoffen.

Bestellungen nach Maass werden schnell und billigst nach den neuesten Journalen verfertigt.

Nichtpassende Kleidungsstücke werden bereitwilligst retourgenommen.

■ Für exakt passende Kleider wird garantirt. ■

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm

Schneidermeister

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Beliebteste heimische Champagner-Marke.

Nach französischer Methode durch Flaschengährung
bereitet.

PRÉDA

Dr. Willibald Ludwig, Nagy-Maros.

Zu erhalten in Lugos bei Herrn Ferdinand Kick, sowie in allen
Café's und Restaurants.

6—4

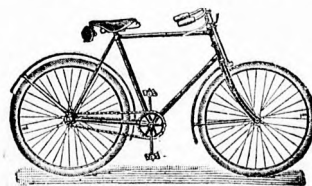
Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

VON

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

VON

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolfsbad.**



A faceti járás főszolgabirájától.

5222. sz. — kig. 1896.

2—3

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegye faceti járásban a kurtyai körorvosi állás üresedésben lévén, ennek betöltése iránt pályázat nyittatik.

A javadalmazás 800 forint évi fizetés, 200 frt utazási átalány a mely járandóságot a kör községek fizetik. A szegények gyógykezelése ingyen, vagyonosabb gyógykezelés nappal 20 kr., éjjel 40 kr. betegápolási díj mellett eszközöndő, háznali kényírásért 10 kr. állapittatik meg.

A körorvosi körben levő a lugosi betegsegélyző kerülethez tartozó toresti üveg-hutában alkalmazott munkások gyógykezeléséért külön javadalmazás jár.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy felszerelt kérvényeiket **1897. évi január hó 31-ig** alólírott-hoz okvetlenül küldjék be, miután később beérkező folyamodványok figyelembe vételni nem fognak.

A román nyelv ismerése megkívántatik és igazolandó.

A választás napja külön fog meghatározatni.

Facset, 1896. évi december hó 19-én.

Schönenfeld László,
főszolgabíró.

Phönix-Pomade

2—13

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankh. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das **einzig existirende, wirkl. reelle u. unschädli. Mittel**, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Dose 80 fr., b. Postverf. od. Nachn. 90 fr.



Leere Literflaschen nehme ich mit 6 kr., 7 dcl. Flaschen mit 5 kr. zurück.



K. HOPPE, Wien, XV., Pouthongasse 3.

Ich beehre mich mitzutheilen, dass ich in meinem in der **Stefansgasse (Deutsch-Lugos)** neuerbautem Hause ein

Weingeschäft

errichtet habe, in welchem ausschliesslich **Natur-Gebirgsweine in Flaschen** zum Verkaufe gelangen.

Diese Weine werden theils in Originalflaschen der Bezugsquelle dem „**Siebenbürger Kellerverein**“ (Genossenschaft der Siebenbürger Weinproduzenten, k. u. k. Hoflieferanten), theils in von mir selbst gefüllten und mit meinem Siegel versehenen Flaschen zu haben sein.

Die Preise der Weine stellen sich wie folgt:

1. Tischweine.		
Marosthaler (Marosmenti) 1 Liter sammt Flasche		42 kr.
Czelnaer (Czelnai) 1 " " " "		50 kr.
Kokelthaler (Kükülömenti) 1 " " " "		62 kr.
2. Weisse Dessertweine.		
Rieslinger in 7 dcl. Flaschen sammt Flasche		85 kr.
Muskateller (Muskotály) in 7 dcl. Flaschen sammt Flasche	1 fl. —	kr.
Mädchentraube (Leányka) 7 " " " "		85 kr.
Traminer in 7 dcl. Flaschen sammt Flasche	1 fl. 05	kr.
Szikkabor in eleganten Krügen	1 fl. 10	kr.
Ringato, besonders fein in 7 dcl. Flaschen sammt Flasche	1 fl. 30	kr.
Siebenbürger Perle (Erdély gyöngye) sammt Flasche	1 fl. 30	kr.
Szilvasi 1874-er, für Reconvalescente zu empfehlen	2 fl. —	kr.
3. Rothe Dessertweine.		
Médoc (à la Bordeaux) in 7 dcl. Flaschen, sammt Flasche		65 kr.
Carbenet " 7 dcl. Flaschen sammt Flasche	1 fl. 15	kr.
Ausserdem führe ich zwei Sorten empfehlenswerther Villányer Rothweine und zwar:		
Alter Bratenwein 1 Liter sammt Flasche		60 kr.
1895-er Bratenwein, 1 Liter sammt Flasche		48 kr.

Der „Siebenbürger Kellerverein“ ist Hoflieferant Sr. kais. und kön. apost. Majestät.

Diese Preise sind auf das denkbar **mässigste** festgesetzt und werden auch dem Kenner Siebenbürger Weine und ihrer im Allgemeinen höheren Preise gewiss nicht allzu hoch scheinen, wenn er sich daran erinnert, welch' hervorragende Rolle unsere Siebenbürger Weine überhaupt spielen.

Es diene noch zur gefälligen Kenntniss, dass der bekannte „**Siebenbürger Kellerverein**“ — woher die Weine bezogen werden — den Namen einer der ersten Exportfirmen führt und unter Aufsicht resp. der Controle des hohen kön. ung. Ackerbauministeriums steht, was schon allein dem Consumenten eine beruhigende Garantie für die Echtheit und Reinheit der Weine bietet.

Der „Siebenbürger Kellerverein“ hat bei der Millenniums-Ausstellung die grösste Auszeichnung, nämlich die **grosse goldene Staatsmedaille** erhalten u. zw.:

1. für ausgezeichnete Behandlung der Weine,
2. für Concurrrenz- und Exportfähigkeit und
3. für sein selbstloses Mitwirken auf dem volkswirtschaftlichen Gebiete.

Johann Rapp jun.

D.-Lugos, Stefansgasse.

Neueste englische Erfindung!

Neueste englische Erfindung!



„MAYPOLE SOAP“



englische Färbeseife.

Zur Färbung im Hause. — Färbt jede Farbe und Schattirungen.

Weder auf den Händen noch auf den Gefässen bleibt eine Spur dieser Färbeseife zurück.

Ein Stück Färbeseife genügt zur Färbung einer Damenblouse.

Ganze Toiletten können in unzertrenntem Zustande gefärbt werden.

Diese Färbeseife färbt und reinigt gleichzeitig.

Binnen 15 Minuten

kann Jedermann mit einem bischen kochenden Wasser und dieser englischen Färbeseife Kleider, Blousen, Vorhänge, Taschentücher, Seiden- und Zwirn-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Kravatten, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Atlas, Sammte, Straussfedern, Baststroh Hüte etc. färben und reinigen.

Ist waschecht und schiesst nicht ab. — Macht alte Kleider neu u. modern. — Ist giftfrei u. zerfrisst das Material nicht. Kostet **40 kr.** per Stück (schwarz **50 kr.**), mit welchem man eine ganze Toilette färben kann.

Ein jedes Stück Färbeseife ist mit Gebrauchsanweisung versehen.

Patentirt in der ganzen Welt!!

5—5

The American and Foreign Maypole Soap Syndicate London.

Engros-Verkauf: **S. Metz Nachfolger**

Endetail-Verkauf: **Wilhelm Brauch**

„ „ **Josef Krayer**

Temesvar.

Generalvertreter

für Oesterreich-Ungarn, Balkanstaaten, Griechenland und Türkei:

Leopold Sonnenschein,
Budapest V., Bálvány-uteza 5.

Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatósági bizottsága 1896. évi május hó 29-én tartott közgyűlésén 385. közgy. és 23043. alisp. sz. a. hozott határozata szerint a Magyar délkeleti h. é. vasut építési tőkéjéhez megszavazott hozzájárulás többi között azon feltételhez köttetett, hogy a vármegye közönsége, illetve annak lakossága jogosítva legyen az elsőbbség kötvények (illetve elsőbbségi részvények) előjegyzését az ezen vármegye területéről megszavazott törzsrészvények arányának megfelelő hányadban első sorban eszközölni.

Ennek megvalósításával a vármegye közönségének 1410/1893. közgy. számú határozatával kiküldött bizottság biztatván meg, annak a mai napon egybehívott bizottsági tagjai és a Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság meghatalmazottjai közt az előjegyzés feltételei és módozatai iránt létrejött megállapodás értelmében Krassó-Szörény vármegye lakossága a kibocsátandó elsőbbségi részvények jegyzésére a következő feltételek és módozatok alapján hivatik fel.

A Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság versecz-gattajai vonalának folytatásaképp kiépítendő **gattaja-lugos-maros-illyei** vonalrésznek építési tőkéje az engedélyezési bizottság által 5,800.000 forint vagyis 11,600.000 koronában állapított meg. Ezen építési tőke beszerzésére 2,030.000 forint vagyis 4,060.000 korona törzsrészvény és 75% kibocsátási árfolyam alapján 5,036.700 forint vagyis 10,073.400 korona névértékű elsőbbségi részvénytőke lesz kibocsátandó, mely a versecz-gattajai vonal fejében kibocsátott 1,308.700 forint vagyis 2,617.400 korona névértékű elsőbbségi részvénytőkével egy egységes egyenlő forgalmi idővel és jogosítványokkal bíró részvénytőkét képez.

Az elsőbbségi részvények egyenként o. é. 100 forint illetve 200 korona névértékben állítatnak ki, előmutatóra szólnak és a törzsrészvényekkel szemben azon előnyben részesülnek, hogy a vasut tiszta jövedelméből mindenekelőtt az elsőbbségi részvényeknek a kormány által jóváhagyott törlesztési tervnek megfelelő évi törlesztési hányada, azután pedig az elsőbbségi részvények névértékének megfelelő 5%-os osztaléka egyenlítendő ki és az esetben, ha valamely évben a vasut tiszta jövedelme az elsőbbségi részvények törlesztési hányadát és 5%-os osztalékát nem fedezné, a hiány a következő év vagy évek jövedelméből pótlendő és a törzsrészvények birtokosai mindaddig osztalékot nem kapnak, míg az elsőbbségi részvények hátralékos törlesztési részletei és osztalékai, a megfelelő utánfizetések ki nem egyenlítették. A kibocsátandó elsőbbségi részvények törlesztése 32 év alatt évenkénti sorsolás útján fog eszközöltetni. A kihuzott számú elsőbbségi részvények teljes névértékben fognak beváltatni.

A fenti alapszabályszerű jogosítványokkal felruházott elsőbbségi részvényekből az említett közgyűlési határozatban meghatározott arány szerint Krassó-Szörény vármegye lakosságának előjegyzésre biztosítatik 15.000 darab egyenként 200 koronáról szóló Magyar délkeleti h. é. vasuti elsőbbségi részvény.

Előjegyzésre jogosítva van minden Krassó-Szörény vármegye területén lakó egyén. Kiskorúak vagy gyám alatt állók törvényes képviselők, községek és testületek vagy nyilvános intézetek előljáróik vagy jogérvényes meghatalmazással ellátott megbízottjaik által, kereskedőcégek, részvénytársaságok vagy szövetkezetek czégjegyzésre jogosított képviselőik által eszközölhetik az aláírást.

Aláírások 1897. évi január hó 1-től február hó 28-ik napjának déli 12 órájáig fogadtatnak el, a részvényaláírási helyül megjelölt **Krassói Takarékpénztárnál Lugoson.**

Az előjegyzési ár a 200 korona névértékű elsőbbségi részvényért 160 koronában állapittatik meg. Az előjegyzés alá bocsátott részvények csak az egész Maros-Illyéig kiépítendő vasut üzembe helyezése napjától tarthatnak igényt a vasut tiszta jövedelmében való részesedésre.

Az aláírt elsőbbségi részvényekért járó összeg egyharmada a gattaja-lugos-maros-illyei vonalra vonatkozó engedély- okirat keltétől számított 14 nap alatt, egyharmada az engedély keltétől számított 3 hó, egyharmada ugyanazon időponttól számított 6 hó leteltével az aláírási helyen fizetendő be.

Az első részlet esedékességi ideje a budapesti hivatalos lapban és a Lugoson megjelenő „Krassó-Szörényi Lapok” és „Südüngari” című lapokban legalább is 3 nappal megelőzőleg fog közhírré tétetni.

Az aláírás alkalmával részvényenként 20 korona fizetendő, mely az első egyharmad részbe fog beszámíttatni.

A fizetési határidő elmulasztása esetén a lejárt részlet után 6% késedelmi kamat fizetendő.

A befizetett részletekről az aláírási hely által szabályszerű nyugták fognak kiállíttatni. Az utolsó részlet befizetése ellenében — a mennyiben addig a részvények, tekintettel a tőkefelemelésre vonatkozó alapszabálmódosítások bejegyzésére, a kereskedelmi törvény értelmében forgalomba hozhatók lesznek — a jegyzett elsőbbségi részvények a szelvényivekkel és élvezeti jegyekkel át fognak szolgáltatni.

A kibocsátó Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaságnak joga leend a kötelezetteket fizetésre per útján is szorítani vagy kimondani, hogy a késedelmes részvényes az aláírásokból eredő jogait és a netán már teljesített befizetéseket elveszti.

Az előjegyzés alá bocsátott elsőbbségi részvény-mennyiség följeljegyzése esetére a Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság fenntartja magának a jogot, hogy az egyesek által jegyzett részvénymennyiséget leszállíthassa.

Kelt Lugoson, 1896. évi december hó 4-én.

Litsek Béla,
alispán.

Kelt Budapesten, 1897. évi január hó 1-én.

Magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság igazgatósága.

War einst ein Grundbesitzer im schönen Ungarland
Als guter Landwirth war er bei Alt und Jung
bekannt,

Auf seinem Landgut fanden sich Oekonomen ein
Studirten die Verwaltung und fanden Alles rein.
Am Gut stand eine Mühle, die war so ziemlich
gross,

Im Walde eine Säge, im Park ein hübsches Schloss,
Das Wunder aller Wunder war aber dieses nur
Man fand an diesen Orten **von Ratten keine Spur.**
Drob frug man den Besitzer, wie das wohl kommen
mag?

Apotheker Klein's Rattoxin that dies in einem Tag.

Apotheker Klein's Rattoxin ist bis heute das
sicherste Mittel zur Vertilgung von Ratten, Mäusen,
Feldmäusen und ähnlicher Nagethiere. Preis einer
Probedose mit Franco-Zusendung 1 fl., 1/2 Kilo
genügend zur vollständigen Ausrottung für kleinere
Anlagen 3 fl., 1 Kilo für grössere genügend 5 fl.

Echt nur allein bei

S. KLEIN, Salvator-Apotheke, Facset,
Hauptgasse.

Neueste Anerkennungsschreiben:

Ihr Rattoxin ist von sehr guter Wirkung, wir
werden demnächst eine grössere Bestellung bei
Ihnen machen. Hochachtungsvoll

Bohnau, 1. P. Brüsa (Böhmen).

K. u. k. Spiritusbrennerei Bohnau
Privatgut Sr. Majestät des Königs.

Das von Ihnen bezogene Rattoxin wirkte sehr
gut, bitte uns noch 1 Kilo zu senden.

Gräfl. La Tour'sche Gutsverwaltung
Russiz bei Cormons, Küstenland.

3-1

Zu verpachten.

Auf der Domäne des **Kronstädter
Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines**
in **Lunkány** (bei Facset) Krassó-Szörényer
Komitat, sind circa 2290 Katastral-Joch
Wiesen und Hutweiden ab 1. März 1897
auf ein, eventuell mehrere Jahre zu ver-
pachten.

Reflectanten wollen sich an die
**Central-Direction Budapest, V. Báthory-
gasse Nr. 10** wenden.

3-1

!! Non plus ultra !!

Marillen-Cognac

Marillen-Geist

Marillen-Crème

3-3

übertreffen alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene.

Es gelangten zum Versandt **Aprikosen-Cognac, Aprikosen-Geist und
Aprikosen-Crème**

im Jahre	Flaschen	im Jahre	Flaschen
1890	4800	1894	16000
1891	6500	1895	40000
1892	9500	1896	60000
1893	12000		

Der stetig wachsende Consum beweist die Güte der Waare und bestätigen
dies auch tausend und abertausend Anerkennungsschreiben, zum Beispiel:

**Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.
in Kecskemét.**

Ich erhielt Ihre Sendung und muss es ge-
stehen, dass ich von der Vorzüglichkeit der
Waaren ganz überrascht war und ersuche ich
Sie deshalb mir sofort nach Erhalt dieses 2
gleiche Postcolli zukommen zu lassen. Indem
ich Ihnen bestens danke, verbleibe ich
Beodra, 11. Juli 1896

hochachtend
Béla Wertheim, Apotheker.

**Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.
in Kecskemét.**

Die bestellten Getränke habe ich erhalten
und bin ich mit denselben in jeder Hinsicht
sehr zufrieden.

M.-Bánhegyes, 5. August 1896.

Hochachtungsvoll
Franz Makkay, Hotelier.

**Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.
in Kecskemét.**

Ich bitte Sie mir von dem schon oft ge-
habten Aprikosen-Cognac neuerlich ein Post-
kistchen mit drei 2/10 Liter Flaschen per Nach-
nahme zu senden.

Paradies-Puszta, am 25. Juli 1896.

Hochachtungsvoll
Dionys v. Döry.

**Tit. Erste Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.
in Kecskemét.**

Bitte um neuerliche Zusendung von sechs
Flaschen guten Aprikosen-Cognac per Nach-
nahme.

Liptó-Szt-Miklós, 27. Juli 1896.

Achtungsvoll

Péter Vitalis, Ober-Comitatsanwalt.

Erhältlich bei Herren **Ferdinand Kick und Rudolf Mold.**

Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Die Direction der **Ersten Alföldi Cognacfabriks-Act.-Gesellsch.**
KECSKEMÉT.

Filiale
N.-Beckerek.

Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale
Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapeziert.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen
Bilder und Spiegel
Billarde Wendebretter
Klaviere
Kinderwagen
Rauchtische
Gebogene Rohr- und
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Salone
Ottomane
Divane
Teppiche
Stoff- und Plüsch-
Garnituren

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezirer-

Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsch werden auch billigst losgeschlagen.

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte 50 Perzent unter dem Einkaufspreis!!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

*-3

Alle in meinem Fach einschlagende
Reparaturen
werden billigst und prompt verfertigt.

Wegen vorgerückter Saison, so lange
der Vorrath dauert, werden Damen-,
Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter
dem Preise verkauft.